

erstellt am: 31.01.2011

URL: www.rp-online.de/niederrheinnord/duisburg/nachrichten/Hell-und-offen-fuer-Neuzugaenge_aid_958721.html

Duisburg

Hell und offen für Neuzugänge

VON PETER KLUCKEN - zuletzt aktualisiert: 31.01.2011

Duisburg (RP) Nach gut einem Jahr Bauzeit ist der Anbau der Abtei Hamborn so gut wie vollendet. Entstanden ist ein einladendes Gebäude mit Gemeinschaftsräumen, zehn neuen Wohnräumen und einem gläsernen Flur als Blickfang.

Was beim Richtfest im Juni des vergangenen Jahres schon geahnt werden konnte, zeigt sich jetzt: Der dreigeschossige Anbau der Abtei Hamborn ist nicht nur ein Zweckbau zur Unterbringung von Menschen, sondern ein architektonisch gelungenes Bauwerk, das einladend und dank der großen, zum Teil raffiniert gestalteten Fensterfronten weit, hell und transparent wirkt. "Es entspricht unserem Ordenscharisma", sagt dazu Abt Albert Dölken.

Modern eingerichtete Räume

Der erste Spatenstich war im Januar 2010 erfolgt. Geplant war, dass der Anbau noch im Kulturhauptstadtjahr fertig werden sollte. Durch den vergleichsweise harten Winter kam es zu einigen Verzögerungen. Doch nun ist der Anbau bis auf einige Arbeiten an der Außenfassade fertig. Der Bau selbst wurde schon behördlich abgenommen; auch funktionieren bereits Strom und Wasser. In den nächsten Tagen werden die Zimmer eingerichtet, und ein Teil der 25 Chorherren der Abtei Hamborn, die bis jetzt im Altbau, der unmittelbar mit dem Neubau verbunden ist, kann in die neuen Räume ziehen.

Einige Patres werden in ihren angestammten Räumen bleiben; andere werden dankbar sein, dass sie nun modern eingerichtete Zimmer mit einem barrierefreien Badezimmer beziehen können. Zwei Räume im Neubau sind besonders behindertengerecht eingerichtet worden. Darüber hinaus gibt es noch einen Raum, der für die Intensivpflege genutzt werden kann. Es sei das Ziel der Abtei, ihre Ordensmitglieder möglichst bis ans Lebensende Heimat zu sein, sagt Frater Michael, der sein Theologiestudium bereits abgeschlossen hat und voraussichtlich in eineinhalb Jahren die Priesterweihe empfängt, nachdem er die obligatorische Bewährungs- und Klärungszeit überstanden hat. Der Neubau verfügt im Erdgeschoss über drei Büros (für den Abt, für den Kämmerer, für das Sekretariat), einen 80 Quadratmeter großen Mehrzweckraum, einen eigenen Archivraum und eine Kapelle, die auch vom benachbarten Abtei-Gymnasium genutzt werden kann. Blickfang ist der große Flur, dessen optisch ansteigende Fensterfront sich über zwei Geschossebenen erstreckt. Der aus Hamborn stammende Architekt Prof. Dr. Markus Neppi hat mit seinem Büro ASTOC in Köln für klare und dynamische Strukturen gesorgt.

Keine Nachwuchssorgen

Bereits bei der Bekanntgabe der Baupläne hatten sich viele gewundert, dass trotz sinkender Kirchenmitgliedernzahlen und angesichts der Schließung so traditionsreicher Abteien wie Siegburg und Weingarten die

Abtei Hamborn sich baulich vergrößert. Aber entgegen dem kirchlichen Trend haben die Prämonstratenser keine Nachwuchssorgen. Im Gegenteil: Die Ordensgemeinschaft wächst langsam, aber stetig. So waren zuletzt sämtliche Zimmer im Altbau belegt. Die acht Ordensmitglieder, die in Außenstellen tätig sind und die nicht ständig in ihrer Heimat-Abtei leben, konnten bei Besuchen nur provisorisch untergebracht werden. Jetzt verfügt die Abtei über genügend Zimmer und ist auch für Neuaufnahmen gerüstet.

Attraktiv mache den Prämonstratenser-Orden wohl die Gemeinschaft, sagte uns Frater Michael. Wer zur Abtei gehört, arbeitet konkret als Priester in einer Gemeinde, im Krankenhaus, im Altenheim, als Schulseelsorger oder habe besondere Aufgaben. Aber im Gegensatz zu den "Weltpriestern" lebe er nicht isoliert.

"Wir haben hier eine wirkliche Alternative im Priesterberuf", sagt Frater Michael, der den "Spagat zwischen Mönchsleben und Weltleben" als typisch für die Prämonstratenser ansieht.

© RP Online GmbH 1995 - 2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken